

Chronik der Löschzuges Verlautenheide

In der Chronik der Gemeinde Haaren wird berichtet wie es zur Gründung und zum Aufbau des freiwilligen Feuerschutzes in Verlautenheide kam und bis heute noch betrieben wird.

Vor der Gründung der Löschgruppe wurde das Löschen von Bränden durch Löschmannschaften ausgeführt, die sich aus Berufsständen und Zünften zusammensetzten.

So muss auch schon damals im Jahre 1825 im Ortsteil Verlautenheide eine Feuerspritze stationiert gewesen sein, da die Chronik der Gemeinde Haaren einen einfachen Schuppen für die Unterbringung erwähnt.

So berichtet die Chronik:

1840 Es wurde in diesem Jahr im Schulhausgarten zu Verlautenheide eine Spritzenremise gebaut, welche 136 Thlr. 16 Sgr. 3Pf. Kostete.
Auch wurden 25 lederne Eimer etc. für 54 Thlr. 19 Sgr. 6Pf. Angeschafft.

1843 In diesem Jahr wurde eine Brandspritze angeschafft und ein Spritzenhaus in Verlautenheide gebaut, was einen Kostenbetrag von beiläufig 450 Thlr. Veranlasst hat.

Die Spritze für Verlautenheide wird tatsächlich schriftlich erwähnt, für die, weil sie wohl kostbar war, zugleich ein Spritzenhaus gebaut wurde.

1853 Am 4. Dezember entstand ein Feuer in den Häusern des Heinrich Hermanns, Nicolaus Schoener und Perter Josef Daßen zu Verlautenheide.

1854 Am 23. Mai geriet das Wohnhaus des Johann Hahn zu Verlautenheide in Brand und wurde von dem Feuer ganz zerstört.

1863 In diesem Jahr ist die Ortschaft Verlautenheide von zwei Bränden heimgesucht worden. Einer dieser Brände war:
Am 29. Oktober entstand in einer den Fabrikarbeitern Mathias Bücken und Jacob Herf gemeinschaftlich gehörenden Scheune vormittags kurz nach 11 Uhr ein Feuer, welches in kurzer Zeit diese Scheune und Stallung des Hufschmieds Thoma einäscherte.
Den sofort herbeigeholten 3 Brandspritzen der Gemeinde und der angestrengten Tätigkeiten der Einwohner von Haaren und Verlautenheide gelang es das Feuer auf die vorgenannten Scheunen zu beschränken. Der angerichtete Schaden an den Gebäulichkeiten betrug ca. 800 Thaler.

In diesem Bericht der Chronik von Haaren werden Brandspritzen erwähnt. Sie gehören der Gemeinde und werden, wenn es brennt, den Löschmannschaften, die sich aus Berufsgruppen zusammensetzten und zum Löschen verpflichtet waren, zur Verfügung gestellt.

1869 Bei einem Brand in Verlautenheide stellte sich heraus, daß für den Ort Verlautenheide neben der daselbst befindlichen alten Spritze, welche gründlich hergestellt wurde, noch eine zweite Spritze nötig war. Der Gemeinderath stellte daher an die Direktion der Aachener-Münchener-Feuerversicherung zu Aachen den Antrag, dem Orte Verlautenheide eine neue Spritze zu schenken, was diese denn auch gethan hat.

1870 Die Gebäulichkeiten des Webers Wilhelm Kogel zu Verlautenheide wurden durch ein Feuer am 22. Oktober teilweise zerstört. Da in unmittelbarer Nähe der Brandstelle großer Wasservorrat vorhanden und schnelle Hilfe zur Brandstätte war, wurde die totale Löschung des Feuers bald zu Stande gebracht.

Diese vorerwähnten Brände und Unzulänglichkeiten in der Bekämpfung werden den Haarener Bürgermeister Phillipi veranlaßt haben für eine eigene Feuerwehr, wie sie bereits in verschiedenen Gemeinden des Deutschen Landes waren, Sorge zu tragen.

So darf ich der Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Haaren entnehmen, daß Herr Bürgermeister Phillipi mit dem Vorstand des Haarener Turnvereins verhandelte und der erste Vorsitzende und Gründer desselben Herr Hubert Graf am 12. Juni 1884 eine Generalversammlung einberief und hierauf die Freiwillige Feuerwehr Haaren gründete, die ihn auch gleichzeitig zum ersten Leiter und Brandmeister ernannte.

Sicherlich war die mutige und selbstlose Tat des Herrn Hubert Graf für uns Verlautenheidener von großer Bedeutung, da die Ortschaft Verlautenheide, als Ortsteil der Gemeinde, den Schutz dieser neu gegründeten Freiwilligen Feuerwehr Haaren genießen durfte und konnte. Bis zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Verlautenheide bedurfte es demnach noch 10 Jahre.

Wie heißt es im Verlautenheidener Volksmund:

„Wat die Hooreter hand, - dat wälle wer op de Hee och han“.

So scheint es mir heute nicht wunderlich, ohne die Leistung des Gründers zu schmälern, daß im Jahre 1895 die Freiwillige Feuerwehr Verlautenheide gegründet wurde.

1895 Die bewußte Eigenständigkeit der Verlautenheidener gepaart mit einer großen Portion Selbstvertrauen wird dem verehrten Gründer, Herrn Heinrich Hermanns, die Kraft gegeben haben eine eigene Wehr, für Verlautenheide, zu gründen und aufzustellen. Wenn man bedenkt, daß Herr Heinrich Hermanns als Bäckermeister und Händler, als Verwalter der Postagentur und Mitglied des Gemeinderats tätig war, so kann man ermessen wieviel Liebe und Opferbereitschaft er für seine Mitbürger und seinen Heimatort aufgebracht hat. Heinrich Hermanns war von der Gründung an, bis zu seinem Tode Brandmeister von Verlautenheide. Den gleichen Einsatz müssen wir den Mitgründern Herrn Heinrich Schümmer, der gleichzeitig Stellvertreter des Brandmeisters war, und Herrn Wilhelm Hermanns, der seinen Bruder als Brandmeister ablöste aber auch allen Männern die sich für den freiwilligen Dienst meldeten, bekunden.

Leider sind nicht mehr alle Namen aus dem Gründerjahr bekannt, jedoch aus dem wenigen noch vorhandenen Bildmaterial möchte ich die hierauf abgebildeten Männer benennen, die sicherlich den Grundstock für die heutige Wehr gelegt haben:

Es sind dies: Nellessen Wilh., Hermanns Franz, Hagel Jos., Hahn Peter, Hoderius Joh., Hahn Simon, Hahn Franz, Herf Nikolaus, Gilliam Edmund, Königs Martin, Pennartz Franz, Pennartz Arnold, Pennartz Cornel, Quarten Arnold, Voigt Wilh., Nellessen Hubert, Nellessen Josef, Beckers Adam, Simons Caspar, Simons Martin, Weidenhaupt Franz, Weidenhaupt Walter, Engels Heinrich, Eynmal Heinrich, Salber Peter, Kogel Wilh., Bree Joh., Bree Hubert, Beckers Hermann, Latten Peter, Linkens Peter, Kahlen Franz.

Man erkennt an den Namen, daß die Wehr sich im Laufe der Zeit derart entwickelte, daß ihre Aktivstärke 35 Mann betrug wobei sie auch noch eine eigene Musikkapelle unterhielt. Die Musikkapelle bzw. Zug setzte sich aus folgenden Männern zusammen:

Kahlen Franz, Kahlen Gottfried, Kahlen Leonhard, Dohmen Wilh., Dassen Peter, Niessen Hubert, Linkens Hubert, Hansen Anton, Sturm Job., Klüttgens Gustav, Dassen Jos., Kogel Jos., Jünger Wilh., Schmitz Jos., Schmitz Wilh. und Schlimmer Peter.

Sicherlich werden sich noch die ältesten Einwohner Verlautenheides daran erinnern, daß diese Kapelle zu besonderen Anlässen aufspielte aber ständig ein Platzkonzert bei der Schlußübung zum Besten gab.

Die Wehr, gegliedert in Steiger-Schlauchwagen und Sanitätsabteilung gab der Bevölkerung des öfteren Gelegenheit einen Eindruck über den Ausbildungsstand der Löschgruppe zu erlangen. Bei Ernstfällen, wie Großbrände in alten Gebäuden und landwirtschaftlichen Betrieben, Kamin-, Keller- und Waldbränden muß es der Wehr gedankt werden, daß durch schnelles und beherztes Zupacken manches gerettet werden konnte, was dem Feuertod ausgeliefert gewesen wäre.

Wie schon erwähnt, wurde nach dem Tode des Gründers sein Bruder Herr Wilhelm Hermanns einstimmig zum Nachfolger gewählt und als Brandmeister von der Behörde bestätigt. Veranlaßt durch sein hohes Alter übertrug er späterhin, mit einstimmigem Beschluß der Wehr, das Amt des Brandmeisters an seinen Stellvertreter Herrn Wilhelm Nellessen, welcher die Ernennung seitens der Gemeinde im Jahre 1942 erhielt und später zum Ehrenoberbrandmeister befördert wurde.

- 1939** Die verheerenden Kriegsjahre von 1939 - 1945 und die nicht minder harten Nachkriegsjahre sind
- auch für die Löschgruppe Verlautenheide mit schmerzlichen Erinnerungen verbunden. Trotzdem
1945 fanden sich abermals beherzte Männer zusammen die mit großem Einsatz und vielen Opfern
daran gingen, die Wehr neu aufzubauen und damit das Erbe zu erhalten.
- 1945** 1945 bestand die damalige Löschgruppe schon 50 Jahre.
- 1945** Von 1945 bis Januar 1963 bestand das Feuerwehrgerätehaus aus einem Teil des alten
- Klosettgebäudes der Schule Lindenweg, welches die Wehrmänner aus eigenen Mitteln notdürftig
1963 hergerichtet hatten.
- 1963** Hiernach diente von 1963 - 1965 die von der Gemeinde gepachtete Scheune des Herrn Wilhelm
- Palm in der Kleinheidstraße als Unterkunft.
1965
- 1965** Bis dann endlich am 20. 11. 1965, dank der Initiative der Gemeinde und des Gemeinderats, das
mit einem Kostenaufwand von ca. 220.000,00 DM erstellte neue Gerätehaus mit
Unterrichtsraum im Lindenweg (heutiger Heider-Hof-Weg 1), unter Beisein des
Kreisbrandmeisters Herrn Peters eingeweiht und mit den ersten Fahrzeugen bezogen werden
konnte.
- 1969** 1969 übernahm Brandmeister Peter Franzen von seinem Vorgänger Brandmeister Josef Sturm die
Verantwortung für die Löschgruppe
- 1970** Eine seiner ersten Aufgaben waren die Vorbereitungen für das im Jahre 1970 stattfindende Fest
zum 75jährigen Bestehen.

Bereits kurz nach dem Fest zeichnete sich langsam das Ende der selbständigen Gemeinde Haaren ab. Im Rahmen der kommunalen Neugliederung sollte sie mit weiteren Nachbargemeinden in die Stadt Aachen aufgehen.

1972 Zum 1. Januar 1972, dem Stichtag der Eingemeindung Haarens nach Aachen, übernahm dann der Leiter der Aachener Berufsfeuerwehr, Brandassessor Dipl.-Ing. J. Starke die Geschicke der bisherigen Freiwilligen Feuerwehr Haaren. Aus der bisherigen Löschgruppe Haaren-Verlautenheide wird der Löschzug Verlautenheide der Freiwilligen Feuerwehr Aachen.

Am 4. April 1972 wurden vom Katastrophenschutz drei Tanklöschfahrzeuge (1 TLF16 und 2 TLF 8) an den Löschzug überstellt.
Ein Denkwürdiger Tag.

Schon nach kurzer Zeit kam die erste Bewährungsprobe des neuen Löschzuges.

Am 10. April stand ein Teil des Betriebsgeländes der Firma Talbot an der Jülicherstr. in Flammen. Gegen 15.00 Uhr wurde neben anderen Wehren auch der Löschzug Verlautenheide alarmiert. Mit vereinten Kräften konnte das Feuer dann gegen 16.00 Uhr unter Kontrolle gebrachte werden.

1976 Zu Hilfe rief man den Löschzug Verlautenheide auch zu dem Großfeuer vom 10.-12.06.1976 auf dem Gelände der Holzhandlung Rein in der Sedanstraße.

Am Sonntag dem 08.08.1976 erhielt der Löschzug Verlautenheide seit seinem Bestehen das erste neue Fahrzeug.

1986 Im April 1986 fand ein Führungs- und Generationswechsel an der Löschzugspitze statt. Hauptbrandmeister P. Franzen legte nach über 40jährigen aktiven Dienst die Geschicke des Löschzuges in die Hände seines Nachfolgers Oberbrandmeister F.-J. Kogel und ging selbst in den Wohlverdienten Ruhestand.